

ventions-Tafel praesentiret. Die Tafel war anzusehen, als ein See, aus welcher 40 Strahlen Wasser schossen, zwischen denselben schwammen lebendige Enten und Fische. Um diesen See war ein schöner Lust-Garten mit Pomeranzen- und Citronen-Bäumen, der die Herzogliche Tafel umgab. An derselben saßen 48 hohe Fürstliche, Gräfliche und andere Adelige Personen beyderley Geschlechts, und wurden 148 Speisen dabey aufgetragen.

Heutigen Tages werden bey großen Solennitaeten auf die Fürstlichen Tafeln wohl 80, 90, 100, ja über hundert Speisen aufgesetzt. Die unterschiedlichen Gänge werden mit den mancherley Confituren wohl drey- bis viermahl verändert, und man zehlet auf jedem Gang bisweilen dreyßig, vierzig und fünfzig Speisen.

Jedoch findet man auch wohl bey unserer Zeit hohe und gecrönte Häupter, die sich ohne das Confect, wenn sie auch schon en public speisen, nicht mehr bey ihrer gewöhnlichen Tafel, als zwölf bis acht-

zehn Speisen in zwey Gängen aufsetzen lassen. Ja einige nehmen wohl gar mit sechs bis acht Speisen vorlieb, die nach gemeiner Haußmanns-Kost, und ohne die Französischen Olapatrien, ordentlich und schmackhafft zugerichtet.

Gleichwie unsere Teutschen von sehr vielen Seculis her in den Ruff gestanden, daß sie Liebhaber des Trinckens, also findet man in den ältesten Geschichten der Teutschen Höfe, daß man sich jederzeit bey Solennitaeten mit einem guten Trunck belustiget. Die mancherley Trinck-Geschirre, sind auch jederzeit in guter Ordnung gehalten worden. Ganz alte Historici erzehlen, wie bey diesen oder jenen Solennitaeten schöne köstliche Credenz-Tische gestanden von güldenen und übergüldenen Scheyer-Köpffen, Schaalen, Flaschen, Schenck-Rannen und Handfassen bis auf die Decke aufgerichtet, und überlustig gezieret.

Aus Julius Bernhard von Rohrs „Ceremoniel-Wissenschaft der großen Herren“, Berlin 1729. (Mitgeteilt von S. L.)

Das Gemüt

Auf dem Stammgut Piskorskowo der freiherrlichen Familie derer von Piskorski, — so hat man mir gelegentlich meiner jüngsten Reise durch Polen erzählt —, die in allen drei Kaiserreichen Latifundien ihr eigen nannte, auf Piskorskowo also, nahe der alten deutsch-russischen Grenze bei Kalisch gelegen, saß kurz vor dem großen Kriege auf zwölftausend Morgen besten Weizenbodens als Senior des Hauses der Baron Konstantin-Alexander von Piskorski-Piskorskowo — ein kleiner Fürst.

Führte auch ein gar straffes Regiment, ganz wie ein souveräner Duodezpotentat. Duzte einen jeden, — galt ihm gleich, ob es der letzte Hütejunge vom Vorwerk war oder der Stellvertreter seiner Gnaden des Herrn Gouverneurs persönlich, jagte in der Früh um $\frac{1}{2}$ 4 Uhr das Gesinde mit dem Krückstock höchst eigenhändig zur Ernte; beliebte auch in den Salons der nahen Kreisstadt einen rauhen und herzhaften Ton.